

eine bedeutende Wärme. Beim Süd- und Südwestwinde findet das Gegentheil Statt; dieser erzeugt einen niedern Barometerstand und zugleich einen bewölkten Himmel oder gar Regen und Schnee, weil er feuchte, wärmere Luft mit sich führt. Ein großer Luftdruck ist daher nicht Ursache einer trockenen, ein geringer nicht Ursache einer feuchten Witterung, sondern beide, sowohl der Luftdruck als der Charakter der Witterung, sind durch Luftströme bedingt.

Den Einfluß der Richtung der Winde auf den Luftdruck ersieht man am besten aus folgender Tabelle, welche den mittleren Barometerstand bei verschiedenen Winden an nebenbei angezeigten Orten angibt:

	N	NW	W	SW	S	SO	O	NO
Berlin	336.32	335.85	335.13	333.61	333.06	334.55	336.36	336.62
Paris	337.14	336.14	335.20	334.03	333.94	335.37	334.76	337.0
Wien	332.43	332.10	330.83	330.65	331.47	331.72	330.60	332.09

Schübler hat die Barometerstände in Paris, Stuttgart und Wien für 1826 mit einander verglichen und obiges Gesetz auch bestätigt gefunden. Das Barometer zeigte in diesen drei Standpuncten einen ziemlich gleichförmigen Gang. Vom April bis Juli herrschten an allen drei Orten Westwinde und da war der Druck der Luft in Paris meistens am größten und in Wien am kleinsten, während in den übrigen Monaten, wo meistens östliche Winde bliesen, das Gegentheil Statt fand. Brandes hat den Barometerstand an mehreren Orten für einige Tage des Decembers 1821 und des Febr. 1823, wo ungewöhnliche Stürme herrschten, mit einander verglichen und den Mittelpunct des geringsten Luftdruckes und seine Bewegung nachgewiesen. Am 24. Dec. um 6 Uhr Abends befand sich das Centrum des geringsten Druckes an der Küste von Bretagne und dehnte seine Wirkung, stufenweise abnehmend, ringsum aus, so daß die Linien von gleichem Drucke eine elliptische Gestalt hatten. Am 25. Dec. um 6 Uhr Ab. befand sich dieses Centrum zu Dieppe und London und die Linien von gleichem Drucke waren mehr kreisförmig. Um 10 Uhr desselben Tages traf man das Centrum des geringsten Druckes in Deutschland und um 6 Uhr Abends war es gegen die norwegischen Küsten vorgerückt. (v. Buch in Gilb. Ann. 67. 29 und 437 Schübler in Schweigg. J. 52. 257; Brandes de repentinis variationibus in pressione atmos. observatis. Lip. 1826.)

349. Das arithmetische Mittel aus einer großen Anzahl von Barometerhöhen an demselben Orte gibt den mittleren Luftdruck daselbst und den Stand des Barometers, um welchen die Oscillationen desselben erfolgen. Je größer die Anzahl der dazu